

Von der Tragödie der Galgos...



...zum Familienhund



Wie konnte es passieren?

Schon seit Jahrhunderten sind die Menschen fasziniert von der Anmut und Eleganz der Windhunde. Ihre Schönheit, Schnelligkeit und ihr sanftes Wesen ziehen viele in ihren Bann.

Wie konnte es passieren, dass diese wundervollen Tiere Opfer einer grausamen Tragödie mitten in Europa wurden?

Unbeachtet von der Öffentlichkeit sterben jährlich ca. 30.000 dieser edlen Hunde in Spanien einen qualvollen Tod: an dünnen Drähten erhängt in Bäumen; in Brunenschächte oder von Klippen geworfen; ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen, oft mit gebrochenen Knochen, sehen sie ihrem Hungertod entgegen. Bestenfalls landen die Tiere in staatlichen Tötungsstationen, wo ihrem Dasein durch eine Spritze ein Ende gesetzt wird.



Die Ursache dieser Tragödie...

Die Ursache dieser Tragödie ist in der Geschichte Spaniens zu finden. Die Araber brachten Windhunde auf die Iberische Halbinsel. Die Tiere waren zunächst ein Privileg des Adels und wurden von jeher zur Hasenjagd eingesetzt. In dieser Zeit entwickelte sich die Rasse Galgo español, Spaniens Windhund. Trotz des Verbotes für das einfache Volk, diese Hunde zu halten, wurden aus den Zuchten des Adels Tiere gestohlen und so entwickelte sich der Galgo español zu einem Nutztier, welches für die Nahrungsbeschaffung der kleinen Leute zu sorgen hatte.

Bis heute hat der Galgo in Spanien diese Funktion. Oft werden Tiere unter unsäglichen Bedingungen in kleinen Verschlägen, ohne Tageslicht, oft nur notdürftig versorgt, gehalten, nur darauf wartend in der Jagdsaison zum Einsatz zu kommen. Die Zucht der Galgos unterliegt keinerlei Regeln oder Vorschriften. So werden die Tiere massenhaft und unkontrolliert vermehrt und die Welpen für wenig Geld verschербelt. So sind jedes Jahr neue Hunde verfügbar und die "alten", zwei- bis dreijährigen sind überflüssig und müssen "entsorgt" werden.



Der Weg aus der Misere...

Der Weg aus dieser Misere ist ein Weg der kleinen Schritte, denn Jahrhunderte alte Traditionen lassen sich nur langfristig brechen. Einige wenige Initiativen sind mit viel Elan dabei auf politischer Ebene eine Verschärfung des Tierschutzgesetzes herbeizuführen. Auch soll eine Regelung und Kontrolle der Galgozucht erwirkt werden um eine langfristige Verbesserung der Situation zu erreichen. Gleichzeitig wird versucht die Jäger davon zu überzeugen, das Leben ihrer Tiere zu respektieren und diese nicht zu töten, sondern ihnen durch die Vermittlung in Familien in anderen europäischen Ländern die Chance auf ein neues Leben zu geben.



Nach ca 5 Wochen in Pflege



Fürchterlich geschwundener Galgo, gefunden in Andalusien

Aufs Neue eine Freude



Der Galgo als Familienhund

Galgos sind durch ihre sanfte und stets freundliche Art hervorragend als Familienhunde geeignet. Diese Hunde sind, trotz ihrer oft schlimmen Erlebnisse, sehr menschenbezogen, gesellig und meist sehr gut mit ihren Artgenossen verträglich. Man kann sie ohne Probleme auch in einer Stadtwohnung halten, wenn man ihnen Gelegenheit gibt, mindestens einmal am Tag im Freilauf zu rennen. Es ist täglich aufs Neue eine Freude die Wandlung vom sanften Schmuser zum feurigen Läufer zu beobachten. Innerhalb der eigenen Familie sind Galgos anhänglich und aufgeschlossen, gegenüber Fremden verhalten sie sich eher reserviert, aber nie aggressiv. Galgos sollten mit Lob und positiver Bestärkung erzogen werden, denn auf grobe Behandlung und strenge Maßregelung reagiert ein Windhund äußerst sensibel. Er möchte mit seinen Menschen auf einer Stufe stehen und in die Familie voll integriert sein.



Verantwortungsvoll handeln

Der Galgo als Familienhund

Trotz Allem darf nicht vergessen werden, dass Galgos Jagdhunde sind. Sie jagen auf Sicht, hetzen das Wild sehr zielstrebig und mit hoher Geschwindigkeit. Das birgt natürlich einige Gefahren, denn nicht wenige Windhunde fallen dem Straßenverkehr oder Jägern zum Opfer.

Ein Windhund, vor Allem ein Galgo mit einer solchen Vorgeschichte, braucht eine **Familie, die verantwortungsvoll handelt** und Verständnis für mögliche Unsicherheiten und Ängste des Hundes aufbringt.



Ehemalige Todeskandidaten...

...aus Tötungsstationen



Erfahrungsberichte und vermittelnde
Organisationen finden Sie unter:
www.galgo-in-not.de



Vielen Dank für die Bereitstellung der Fotos
© Copyright by: S. Bessmann, C. Reuter, B. Boneko,
U. Löckenhoff, R. Terrana, A. Haarhoff, C. Birkner

Realisiert von B. Boneko & E. Rieger